



© Engin Akyurt auf pixabay

Gartengeräte für Menschen mit Behinderung

„Die Grundlage des Lebens, auch die des Menschen, ist die Erde.“ Aufbauend auf diesem Grundgedanken arbeitet der Gartenhof der Diakonie de La Tour im kärntnerischen Waiern, wobei der Fokus auf der landwirtschaftlichen Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen liegt.

Den Gartenhof der Diakonie de La Tour findet man in einer weitläufigen Naturlandschaft in Waiern bei Feldkirchen in Kärnten. Er bietet den dort tätigen Klienten vielfältige Betätigungsmöglichkeiten in der freien Natur.

Die Diakonie de La Tour in Waiern wurde im Jahr 1873 von Senior Pfarrer Dr. Ernst Schwarz gegründet, um dem sozialen Elend dieser Zeit entgegen zu wirken. Damit die BewohnerInnen Waierns mit ausreichend Nahrung versorgt werden konnten, kaufte Senior Pfarrer Dr. Ernst Schwarz 1896 den Staberhof und 1904 den Köraus, zwei einander nahegelegene Gebäude, um die Nahrungsversorgung sicherzustellen.

Auf dem heutigen Gartenhof in Waiern arbeiten 14 Männer mit Behinderungen (Stand 2018) gemeinsam mit einem BetreuerInnenteam von vier Personen, welche mit Begeisterung Bio-Gemüse anpflanzen, ernten und verkaufen. Sie kümmern sich außerdem um die Versorgung der Tiere, die sich auf dem Gartenhof befinden, wie Enten, Hühner und Schafe.

Es werden jährlich ungefähr 30.000 kg Bio-Gemüse, beispielsweise Karotten, Porree und Sellerie angebaut, welche im Hofladen zum Verkauf angeboten werden. Nicht nur diese, sondern auch Bio-Produkte aus der Region, so-

wie vielseitige Nudel-Variationen der Küche:Waiern sind dort erhältlich. Die Küche:Waiern ist ein Arbeitsangebot der Diakonie de La Tour Kärnten und ist unter anderem für die Versorgung der Standorte der Diakonie de La Tour und das Essen auf Rädern zuständig. Aufgrund der großen Nachfrage wurde der Hofladen im Jahr 2018 vergrößert und rundum erneuert.

Auf dem Gartenhof in Waiern befinden sich aber nicht nur Nutzflächen zum Anbau diverser Pflanzen. Es gibt auch einen Seminar- und Workshop-Raum, in welchem häufig unterschiedliche Kurse angeboten werden, wie beispielsweise zu den Themen Erste Hilfe, Handwerk, Theater oder Naturkosmetik. Außerdem kann der Seminarraum für Veranstaltungen gebucht werden, wobei auch ein Catering der Küche:Waiern mit eigenen Bio-Produkten und individuelle Führungen möglich sind (Compen, 2008; Diakonie de la Tour, 2018; Diakonie de la Tour, 2019a; Diakonie de la Tour, 2019b).

Philosophie und Konzept des Gartenhofs

Hauptinitiator des Projektes Gartenhof ist Herr Peter Compen, der auch die gärtnerische Leitung innehat. Die Grundidee ist der nachhaltige und bewusste Umgang mit unserer Natur und Erde, denn der

Boden ist die Grundlage für menschliches Leben. Es wird ein Bewusstsein für die Verantwortung gegenüber unseren Kulturlandschaften geschaffen; diese sollen gepflegt und genutzt, jedoch nicht verbraucht und erschöpft werden. Hierbei muss auf die Fruchtbarkeit des Bodens geachtet werden. Der Gartenhof setzt dies erfolgreich mit Kompostierung, Beachten der Fruchtfolge, Verzicht auf Mineraldünger und andere chemische Substanzen, sowie mit einer artgerechten Tierhaltung um. Ein weiterer Grundgedanke des Gartenhof ist die sinnvolle Nutzung vorhandener Bodenressourcen der Diakonie de La Tour Kärnten für die eigene selbstständige Versorgung.

Das Ziel des Gartenhofs ist das Zusammenführen der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Arbeit mit dem menschlichen und sozialen Aspekt. Wichtig hierbei ist, dass ein gesundes Gleichgewicht zwischen Boden, Pflanze, Tier und Mensch vorherrscht, denn nur so kann eine gegenseitige Bereicherung stattfinden. Im Vordergrund stehen die Menschen mit Behinderung, die am Gartenhof arbeiten. Jeder Mensch ist individuell und auf seine Art und Weise einzigartig und vollwertig. Es wird gemeinsam im Garten oder am Feld gearbeitet und Wissen über biologische Landwirtschaft vermittelt.

Therapeutische Aspekte

Die Arbeit am Gartenhof gibt den Menschen mit Behinderung einerseits eine sinnvolle Beschäftigung, andererseits können sie mit selbstbestimmtem Handeln sichtbare Erfolge und Auswirkungen spüren und erkennen. Dies steigert das Selbstwertgefühl, die Autonomie und fördert ihre persönliche Entwicklung. Durch die körperliche Arbeit werden Ausdauer, Kraft und motorische Fertigkeiten gestärkt. Sie können eigenständig Erfahrungen im Rahmen der Natur sammeln und erkennen, dass Prozesse dauern bis erste Erfolge sichtbar werden. Ein Beispiel hierfür ist das Säen von Pflanzen – es dauert Tage bis die ersten Keime aus der Erde sprießen, in den folgenden Wochen wächst erst die Pflanze heran und weitere Zeit wird benötigt, bis man schlussendlich die Früchte ernten kann.

Wirtschaftliche Aspekte

Der wirtschaftliche Erfolg des Gartenhof steht nicht im Vordergrund und ist immer abhängig von der Fruchtbarkeit des Bodens. Ein Großteil der Produkte wird an die Küchen der Diakonie de La Tour Kärnten geliefert. Man kann die unverarbeiteten oder auch aufbereiteten Produkte direkt am Hofladen des Gartenhofs Waiern erwerben. Hierbei hat man auch die Möglichkeit, die Personen und die geleisteten Arbeiten hinter diesen Produkten näher kennenzulernen.

Soziale Aspekte

Durch das Gartenhofprojekt wird innerhalb und außerhalb der Diakonie de La Tour in Waiern die Inklusion gelebt. Durch den Privatverkauf und die immer steigende Nachfrage kommt man vermehrt mit der Bevölkerung in Kontakt. Der Gartenhof stellt somit einen Begegnungsort zwischen Menschen mit und ohne Behinderung dar. Am Gartenhof wird immer im Team gearbeitet – gemeinsam mit und für Menschen mit Behinderung, sodass jeder seinen Bedürfnissen nach Erfahrungen, Selbstständigkeit und Identifikation nachkommen kann (Compen, 2008; Diakonie de La Tour, 2019b).

Gartenwerkzeuge: Ein Blick durch die ergotherapeutische Brille

Aus der Sicht der ergotherapeutischen Profession ist in Bezug auf den Gartenhof, neben den Wirkfaktoren natur-

basierter Interventionen, insbesondere der – übrigens auch gesetzlich verankerte – Bereich der Herstellung von und der Versorgung mit Hilfsmitteln ein interessanter (Bundeskantleramt Rechtsinformationssystem, 2015): Die Klienten des Gartenhofs leisten die zu verrichtende Arbeit im Kontext körperlicher und geistiger Einschränkungen sowie über längere Zeitperioden und in verschiedenen Körperpositionen. Bei der Werkzeugnutzung spielen also Ergonomie und Handhabbarkeit der verwendeten Geräte eine große Rolle. Peter Compen hat im Lauf seiner Tätigkeit am Gartenhof zahlreiche Anpassungen an diesen vorgenommen um die Nutzung zu erleichtern. Mehrere dieser Anpassungen wollen wir näher bringen – diese Übersicht möge allen in ähnlichen Bereichen und mit ähnlichen Zielgruppen tätigen Professionen als Erleichterung und Anregung dienen.

Großer Striegel für zwei Personen

- Eigenentwicklung
- Unkrautbekämpfung und Bodenlockerung bei größeren Jungpflanzen (zum Beispiel Porree, Sellerie und Zwiebel)
- Gleichzeitiges und gleichmäßiges Ziehen erforderlich
- Ermöglicht rasche Bearbeitung großer Flächen
- Eindringtiefe kann durch Anzahl der Steine in den Striegelboxen angepasst werden
- Ein Haken kann angebracht werden, um Transport und Handhabung zu erleichtern
- Jahreszeit: Frühling



Jäckel

- Name leitet sich vom Arbeitsgeräusch ab
- Weiterentwicklung einer handelsüblichen Sternfräse mit Jätmesser
- Unkrautbekämpfung und Bodenlockerung bei größeren Jungpflanzen, ermöglicht sehr pflanzennahes Arbeiten
- Verstellbar in Abstand & Höhe sowie an den Haltegriffen
- Anwendung bei allen Pflanzen in Reihenspflanzung möglich
- Ermöglicht eine gerade Körperhaltung
- Geringer Kraftaufwand durch kleine, wiederholte Vor- und Rückwärtsbewegungen
- Jahreszeit: Frühling



Jäckel © Lydia Leitgeber



Großer Striegel © Lydia Leitgeber

Zughacke

- Eigenentwicklung
- Unkrautbekämpfung und Bodenlockerung
- Verwendet zwischen Gemüsereihen als Handgerät
- Jahreszeit: Frühling/Anfang Sommer
- An Körpergröße und gewünschte Arbeitstiefe anpassbar



Zughacke © Lydia Leitgeber



Markeur – „Markierer“

- Um präzise Setzreihen am Feld vorzuziehen
- Zinken abnehmbar, Abstände anpassbar
- Für kleinere Flächen
- Jahreszeit: Frühling



Markeur © Lydia Leitgeber

Schoffel (gespr. Schkoffel)

- Holländischen Ursprungs
- Pflanzennahe Unkrautbekämpfung
- Anpassung an Körpergröße durch Stiellänge, an Gegebenheiten durch Auswahl passender Werkzeugbreite
- Ermöglicht gerade Körperhaltung und kraftsparendes Arbeiten
- Universell anwendbar
- Jahreszeit: Frühling bis Herbst
- „Schoffel dich frei und hab Spaß dabei“ (Compen, 2019)



Schoffel © Lydia Leitgeber



Literaturangaben

Bundeskanzleramt Rechtsinformationssystem (2015). Bundesrecht konsolidiert: Gesamte Rechtsvorschrift für MTD-Gesetz, Fassung vom 28.11.2015. Abgerufen am 28.11.2015 von <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10010701&ShowPrint-Preview=True>

Compen, P. (2008). Gartenhofprojekt für die Diakonie Kärnten. Internes Dokument.

Diakonie de la Tour (2018). Bio-Zentrum Gartenhof Waiern. Abgerufen am 03. 06. 2019 von https://www.diakonie-delatour.at/sites/default/files/downloads/gartenhof_broschuere_a5_low_web.pdf

Diakonie de la Tour (2019a). Hofladen-Gartenhof. Abgerufen am 03. 06. 2019 von <https://www.diakonie-delatour.at/kaernten/waiern-feldkirchen/gartenhof-waiern/hofladen-gartenhof>

Diakonie de La Tour (2019b). Gartenhof Waiern. Abgerufen am 26.05.2019 von <https://www.diakonie-delatour.at/gartenhof>

Alexander Egart , Lydia Leitgeber, Janine Nestler, Marlene Schrei, Vanessa Trattner & Natalie Walder

studieren aktuell im 2.Semester Ergotherapie an der FH Kärnten, Peter Compen leitet den Gartenhof aus gärtnerischer Sicht, Markus Kraxner ist Hochschullehrender am Studiengang Ergotherapie. Kontaktinformationen finden sich jeweils im Internet.



© Markus Kraxner